



PantherMedia / Warren Sitter

**Positionspapier**

**Bahnindustrie erhalten und ausbauen –  
Verkehrswende erfolgreich gestalten  
Betriebsräte Branche Bahnindustrie 2024**

# **Bahnindustrie erhalten und ausbauen - Verkehrswende erfolgreich gestalten**

Angesichts der globalen Herausforderungen durch Klimawandel, Urbanisierung und veränderte Mobilitätsbedürfnisse ist die Bahnindustrie von herausragender Bedeutung im Verkehrssektor. Sie ist ein entscheidender Eckpfeiler zur Umsetzung der globalen und nationalen Klimaziele sowie der erfolgreichen Gestaltung der Mobilitätswende. Folgerichtig verspricht der Koalitionsvertrag der Schiene bei der Finanzierung Vorrang zu geben.

Wir als Vertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, als Betriebsräte sowie Gesamt- und Konzernbetriebsräte in der Bahnindustrie sehen aktuell die Leistungsfähigkeit der Bahnindustrie gefährdet. Damit sind neben den gesetzten Klimazielen auch die Realisierung des Deutschlandtakts und die Modernisierung, der Aus- und Umbau der maroden Infrastruktur insgesamt bedroht. Um hierzu nicht unumkehrbare Fakten zu schaffen, ist aus unserer Sicht noch in dieser Legislaturperiode beherztes Umsteuern und Handeln notwendig.

**Wir fordern deshalb von der Bundesregierung sowie den politisch Verantwortlichen im Bund und den Ländern:**

- **Gute und aktive Industriepolitik:  
für Qualität und Innovationen Made in Germany!**

Die Krisen der letzten Jahre haben die Anfälligkeit globaler Lieferketten gezeigt. Um Abhängigkeiten zu reduzieren, Know-how-Abfluss zu verhindern und die Herstellung ökologischer und krisenfester zu gestalten, muss die massive Verlagerungsstrategie vieler Unternehmen der Bahnbranche in Länder mit den vermeintlich geringsten Herstellungskosten („Best Cost Countries“) ernsthaft hinterfragt werden. Maß und Mitte sind hier aufgrund des Kostendrucks teilweise gravierend aus dem Blick geraten.

Wir fordern: Eine leistungsfähige Bahnindustrie braucht endlich eine langfristig verlässliche und auskömmliche Finanzierung, um einerseits die Investitionsanreize und Planungssicherheit und andererseits den Anteil der lokalen Wertschöpfung in Deutschland und Europa zu erhöhen.

- **Vergabepaxis ändern:  
weg vom Billigst-, hin zum Bestbieterprinzip!**

Die Vergabepaxis der öffentlichen Hand sollte zeitgemäßen Leitlinien folgen. Öffentliche Aufträge dürfen nicht allein auf den niedrigsten Einkaufspreis abzielen, wie dies immer noch gängige Praxis ist. Das hilft weder den Steuerzahlenden noch dem Klima. Nach den MEAT-Kriterien („Most Economically Advantageous Tender“) müssen soziale und ökologische Kriterien in der Ausschreibungspraxis endlich deutlich stärker berücksichtigt werden. Ein neues Vergabegesetz und das Bundestariftreuegesetz können hier Impulse setzen, erforderlich ist daneben auch ein fundamentaler Kulturwandel in der Vergabepolitik. Instrumente wie die Vergabegesetze der Länder oder die EU-Sektorenverordnung ermöglichen bereits heute, soziale und ökologische Kriterien bei der Vergabe verstärkt zu berücksichtigen. Wettbewerb um das beste Produkt bzw. die beste Lösung und Kostendisziplin sind ohne Zweifel wichtig, sollten aber kein Selbstzweck sein. Regionalisierungsmittel tragen dann auch zur Stärkung eines heimischen Leitmarktes für Innovationen und Nachhaltigkeit bei, wenn regionale Wertschöpfung, Klimafreundlichkeit, Innovationskraft, Tariftreue und faire Arbeitsbedingungen berücksichtigt werden.

Wir fordern: Es ist sinnvoll und möglich, mindestens 50 Prozent eines Zuges und der Infrastruktur in Deutschland herzustellen („Local Content“). Davon müssen Bund und Länder klar Gebrauch machen.

- **Fachkräfte sichern und gewinnen in der Klimaschutzbranche Bahnindustrie!**

Andererseits investieren Unternehmen der deutschen Bahnindustrie zum Teil deutlich in Deutschland, um den Herausforderungen der Verkehrswende angemessen zu begegnen. Das finden wir vorbildlich. Doch diese Investitionsstrategie ist nicht risikolos: Es fehlt an Fachkräften für die geschaffenen Kapazitäten und an notwendigen Kompetenzen. Daher sagen wir: Schluss mit dem Stellenabbau, den Verlagerungen und Standortschließungen. Die Unternehmen sind in der Pflicht, attraktive und tarifgebundene Arbeitsplätze anzubieten und den Frauenanteil zu erhöhen. Gewerkschaften und Arbeitgeber verfügen über viele gute Instrumente, um die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Mit einer starken Mitbestimmung ist vieles möglich.

Wir fordern eine breite Offensive für Fachkräfte in unserer Klimaschutzbranche: Der Bund und die Bundesagentur für Arbeit müssen gute Rahmenbedingungen für Fachkräfte schaffen bzw. bestehende Instrumente zur Qualifizierung besser bekannt machen und diese praxistauglich zur Anwendung bringen. Bei der Transformation der Automobilindustrie kann es sinnvoll sein, Perspektiven eines Arbeitsplatzwechsels über Betriebs- und Branchengrenzen hinaus in den Blick zu nehmen. Wichtig ist dabei die Qualität der Arbeit (Tarifbindung, Entgelt, etc.) zu gewährleisten und sie besonders zu unterstützen. Für Fachkräfte aus dem Ausland benötigen wir pragmatische, unbürokratische und attraktive Regelungen. Für junge Menschen sind Angebote gefragt, die ihre Bedürfnisse aufgreifen, um die Anreize für eine Ausbildung zu erhöhen.

Diese Themen müssen jetzt in den Fokus des Handelns der verantwortlichen Politik und der Unternehmen rücken, um die Zukunft der Bahnindustrie als einen wichtigen Eckpfeiler von grünen Leit- und Wachstumsmärkten zu sichern. Wir wollen Züge, die fahren und nicht stehen. Wir wollen eine Infrastruktur, die funktioniert. Das alles geht nur mit einer starken heimischen Bahnindustrie und ihrer Zulieferer, nur mit den Beschäftigten lässt sich die Verkehrswende erfolgreich gestalten!